

# Basalt-Actien-Gesellschaft

## Sitz der Verwaltung: (22b) Linz (Rhein)

**Drahtanschrift:** Basalt Linzrhein.

**Fernruf:** Linz (Rhein) 401-403, 405-410.

**Postscheckkonto:** Köln 454.

**Bankverbindungen:** Landeszentralbank Neuwied Nr. 448/82; Bankhaus Sal. Oppenheim jr. & Cie., Köln; Stadtbank, Linz/Rhein.

**Gründung:** Die Gründung erfolgte am 2. Juni 1888.

**Zweck:** Erwerb und Anpachtung von Steinbrüchen, deren Ausbeutung oder anderweitige Ausnutzung, der Erwerb aller hierzu erforderlichen Gerechtsamen, die Errichtung sämtlicher hierzu dienender Anlagen sowie die Vornahme aller hiermit in Verbindung stehenden Geschäfte und Unternehmungen, insbesondere auch die Übernahme der Ausführung von Bauten und der Schiffahrtsbetrieb. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten und sich an verwandten Unternehmungen zu beteiligen.

**Zweigniederlassungen:** Basalt-Maatschappij, Rotterdam (die Basalt-My. steht z. Z. als ausländische Beteiligung unter Sequester); Westerwaldbrüche in Marienberg (Westerwald); Bergisch-Märkische Stein-Industrie, Gummersbach (Rhein); Pfalz-Saarbrücker Hartstein-Industrie, Neustadt a. d. Weinstraße und Saarbrücken; Casseler Basalt-Industrie, Kassel; Sächsische Granitwerke vorm. C. G. Kunath, Dresden. (Die Anlagen unserer Zweigstelle Dresden wurden bereits 1945 auf Anordnung der Besatzungsmacht demontiert. Eine Entscheidung über unseren wegen der Enteignung des Betriebskreises Dresden durch Volksentscheid vom 30. 6. 1946 eingeleiteten Einspruch steht noch aus.)

**Erzeugnisse:** Platten für Bürgersteige, Bahnsteige, Fabrikbeläge usw., Kunststeine, Wegebau- und Wasserbausteine aller Art (Schotter, Sand, Splitt, Groß- und Kleinpflastersteine, Säulen und Satzsteine) aus Basalt, Grauwacke, Diorit usw. sowie im Bereich ihrer Tochtergesellschaften: aus Granit, Melaphyr.

**Vorstand:** Dr.-Ing. Wilhelm Heim, Linz (Rhein); Karl Krukenberg, Erpel (Rhein).

**Aufsichtsrat:** Wilhelm Werhahn, Neuß, Vorsitz; Friedrich Carl Freiherr von Oppenheim, Köln, stellv. Vorsitz; Hans-Erich Voswinckel, Röhnsal (Westfalen).

**Abschlußprüfer:** Hermann Longard, Wirtschaftsprüfer, Wuppertal-Elberfeld.

**Geschäftsjahr:** Kalenderjahr.

**Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:**

Je nom. RM 100.— = 1 Stimme.

**Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns:** Der Reingewinn, der sich nach Vornahme von Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen und Rücklagen — einschließlich der in die gesetzliche Rücklage einzustellenden Beträge und des Gewinnvortrages — ergibt, wird, unbeschadet der über Geschäftskosten zu verbuchenden Gewährung von Gewinnanteilen an den Vorstand, wie folgt verteilt:

1. auf die Aktien werden bis zu 4% als Gewinnanteil ausgeschüttet; 2. sodann erhält der Aufsichtsrat die ihm satzungsgemäß zustehende Gewinnbeteiligung in Höhe von 12%; auf die Gewinnbeteiligung ist die satzungsgemäße feste Vergütung anzurechnen; 3. der Rest wird an die Aktionäre verteilt, soweit die H.-V. keine andere Verwendung bestimmt.

**Zahlstellen:** Gesellschaftskasse in Linz (Rhein); Brinckmann, Wirtz & Co., Hamburg; R. Mees und Zoonen, Rotterdam; Sal. Oppenheim jr. & Cie., Köln; Bankhaus Wilh. Werhahn, Neuß (Rhein); Hessische Bank, Frankfurt (Main).

### Aufbau und Entwicklung

Die Gesellschaft ist in der deutschen Basaltindustrie führend. Der Schwerpunkt liegt in der Eigenerzeugung.

1925: Beendigung des Ausbauprogramms der Anlagen der Stammgesellschaft sowie der Tochtergesellschaften.

1927: Beteiligung an der „Westerwaldbrüche A.-G.“ in Bonn. Die im Besitz der „N. V. Hollandsche Basaltine Tegelfabriek“ befindlichen Anteile an schwedischen Gesellschaften wurden von der Gesellschaft übernommen. — Bau einer 4,5 km langen Drahtseilbahn, die den an der Wied gelegenen Basaltsäulenbruch Roßbacher Häubchen erschließt.

1928: In Frankreich gründete die Gesellschaft in Gemeinschaft mit einer französischen Industriegruppe und einer Schweizer Bank die „Société des Basaltes Francais, Paris“ mit einem Kapital von ffrs. 8 000 000.—. Die Basalt-A.-G. ist mit ffrs. 2 620 000.— an dieser neuen Gesellschaft beteiligt; hierin sind ffrs. 750 000.— Gratisaktien für die Zurverfügungstellung ihrer Verfahren und Erfahrungen enthalten, außerdem erhielt die Gesellschaft eine langjährige Lizenzgebühr auf Basaltin-Produkte.

1929: Im Listertal (Grauwackengebiet) wurden eine moderne Brecheranlage und die dazugehörigen Bahnanlagen für RM 500 000.— errichtet. Die der Gesellschaft gehörenden Rheinkähne konnten verkauft werden.

1930: In Verfolg der Rationalisierungsmaßnahmen hat die Gesellschaft mit der „Casseler Basalt-Industrie A.-G., Kassel“, und mit der „Pfalz-Saarbrücker Hartstein-Industrie A.-G., Neustadt (Weinstr.)“, Betriebsüberlassungsverträge abgeschlossen, welche sich im Sinne einer vereinfachten Zusammenfassung der Verwaltung und einer Verbesserung und Verbilligung der Organisation auswirken. — Im Laufe des Jahres trat die Gesellschaft ihre gesamten Wegebauinteressen (Westdeutsche, Mitteldeutsche, Südwestdeutsche und Bayerische Wegebau-Gesellschaft) an die „Straßenbau A.-G., Niederlahnstein-Köln“, gegen Gewährung von Aktien dieser Gesellschaft ab.

1931: Ein in früheren Jahren der „Westerwaldbrüche A.-G.“ gegebenes Darlehen wurde in Aktien umgewandelt, wodurch die Beteiligung an dieser Gesellschaft eine Erhöhung erfahren hat.

1933: Anlässlich der Sanierung der „Westerwaldbrüche A.-G.“ (4:1) wurde ein dieser Gesellschaft gewährtes Darlehen von RM 100 000.— in Aktien umgewandelt, andererseits wurden nom. RM 50 000.— Aktien dieser Gesellschaft gegen den gleichen Betrag eigener Aktien eingetauscht.

1934: Auf dem „Beteiligungskonto“ mußten auf die schwedischen Beteiligungen sowie auf das im Jahre 1934 abgestoßene Paket Mitteldeutscher Hartstein-Industrie-Aktien insgesamt RM 2 383 844.— abgeschrieben werden; hierfür wurden RM 383 844.— als laufende Abschreibungen verbucht und RM 2 000 000.— aus dem „Wertberichtigungskonto“ entnommen. Mit Rücksicht auf das vorhandene Abschreibungsbedürfnis bei den Betriebsanlagen, bei den Beteiligungen, auf das „Bürgschaftskonto“ und zur Vorbereitung der endgültigen Sanierung wurde dem „Wertberichtigungskonto“ wiederum eine Rückstellung im Betrage von RM 2 500 000.— zugeführt. Die bereits im Vorjahr erwähnten Sanierungsverhandlungen bezüglich der schwedischen Gesellschaften sind inzwischen zum Abschluß gekommen, so daß die Gesellschaft nunmehr aus der rund schwed. Kr. 2 600 000.— betragenden Bürgschaft gegenüber der schwedischen Bank entlassen ist; um die Befreiung aus dieser besonders für die holländischen Interessen der Gesellschaft sehr gefährdenden Verbindlichkeit zu erreichen, mußte das Grundkapital verloren gegeben werden und die holländische Mitbürgin mußte eine Damnozahlung übernehmen; nach der Durchführung dieser Transaktion hat die Gesellschaft keinerlei Interessen mehr in Schweden.

1935: Erwerb je eines Geschäftsanteils der „Basalt-Union G.m.b.H., Bonn“ und der „Basaltwerk Rothenbacher Lay G.m.b.H.“. Durch die letztere Interessennahme konnte die Gesellschaft ihre Leistungsfähigkeit in Basalt-Kleinpflaster erhöhen.

Ferner wurde je ein Posten Aktien der „Sächsische Granit A.-G.“ und der „Pfalz-Saarbrücker Hartstein-Industrie A.-G.“ übernommen.

Mit Betriebsführung und Verkauf der Erzeugnisse der verschiedenen bergischen Grauwackebetriebe der Gesellschaft in Listertal Bleche, Müllenbach, Langenberg, Steinacker, Lindlar und Leppetal wurde einheitlich die „Bergisch-Märkische Stein-Industrie m.b.H. in Gummersbach“ betraut.

1936: Erwerb eines größeren Aktienpostens der „Sächsischen Granit A.-G., vorm. C. G. Kunath“.

1937: Die Gesellschaft mußte bei der „Westerwaldbrüche A.-G.“ und der „H. Reinartz Zementwarenfabrik G.m.b.H.“ Sanierungen durchführen, in deren Verfolg sie neues Kapital im Gesamtbetrage von RM 650 000.— zeichnete und Betriebsüberlassungsverträge abschloß.

Dem Willen des Gesetzgebers zur Entschachtelung folgend, wurde von der durch die Gesetze vom 5. Juli 1934 nebst